

DIE SCHMERZPUMPE

Nach der Operation wird durch den/die Narkose-ärzt*in oder die Pain Nurse eine Schmerzpumpe an den Schmerzkatheter angeschlossen. Diese gibt kontinuierlich ein Lokalanästhetikum ab, das den Nerv betäubt. Bei Bedarf können Sie sich zusätzlich selbst über eine Taste einen Bolus des Medikaments geben (z. B. vor der Krankengymnastik).

Vorteile einer Katheterbehandlung:

- Geringerer Wundschmerz nach der Operation
- Frühe Mobilisation, dadurch geringeres Risiko einer Thrombose bzw. Lungenentzündung
- Gezielte Krankengymnastik durch annähernde Schmerzarmut
- Geringerer Bedarf an Schmerz- und Narkosemitteln
- Komplikationsärmere Heilung und Rehabilitation

Bitte beachten Sie:

Bei weiterhin bestehenden Beeinträchtigungen wie Schmerzen, Kribbeln, Lähmungen oder beim Alarmieren der Schmerzpumpe teilen Sie dieses bitte dem Pflegepersonal mit.

Für die **postoperative Betreuung** steht Ihnen ein von der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerzmedizin eingerichteter Akutschmerzdienst (ASD) zur Verfügung. Sie werden von uns täglich besucht, dadurch erfolgt eine individuelle Anpassung der Schmerzbehandlung an Ihre Bedürfnisse. Haben Sie keine Angst, dass Sie durch das Medikament, welches Ihnen durch den Katheter verabreicht wird, abhängig werden könnten. Es handelt sich um ein Lokalanästhetikum, welches keine Sucht erzeugen kann. Es ist also nicht sinnvoll, die Therapie „auszuschleichen“ oder bewusst weniger auf den Bolus-Knopf zu drücken. Die Pumpe ist so eingestellt, dass Sie sich nicht schaden können.

KONTAKT

DIAKOVERE Annastift

Akutschmerzdienst

Anna-von-Borries-Straße 1–7
30625 Hannover
Telefon 0511 5354-0

DIAKOVERE Friederikenstift

Akutschmerzdienst

Humboldtstraße 5
30169 Hannover
Telefon 0511 129-0

DIAKOVERE Henriettenstift

Akutschmerzdienst

Marienstraße 72–90
30171 Hannover
Telefon 0511 289-0
Schwemannstraße 17
30559 Hannover
Telefon 0511 289-0

www.diakovere.de



PATIENTENINFORMATION SCHMERZKATHETER

in den DIAKOVERE-Krankenhäusern

NACH DER OPERATION MÖGLICHST SCHMERZARM BLEIBEN...

Sehr geehrte Patientin,
sehr geehrter Patient,

im Rahmen des Aufklärungsgesprächs hat Ihr/e Narkoseärzt*in Sie über einen Katheter zur postoperativen Schmerztherapie informiert. Sie erhalten hiermit die wichtigsten Hinweise für den Umgang damit.

Der Katheter dient der Schmerztherapie nach einer Operation und soll eine schmerzarme postoperative Behandlung ermöglichen.

Die Anlage des Schmerzkatheters erfolgt durch Ihre/n Narkoseärzt*in **unter sterilen Bedingungen** im Operationssaal. Mittels einer Stimulationskanüle und/oder unter einer Ultraschallkontrolle wird der Nerv aufgesucht, ein Lokalanästhetikum injiziert und der Katheter platziert. Im Anschluss an die Katheteranlage erhalten Sie das gewünschte Narkoseverfahren zu Ihrer geplanten Operation.

Im Folgenden erläutern wir Ihnen je nach betroffenem Körperbereich einige spezielle und in der Regel harmlose Begleiterscheinungen.

Wir wünschen Ihnen einen möglichst schmerzarmen Aufenthalt und eine gute Genesung.

Ihr DIAKOVERE-Akutschmerzteam

Katheter am Hals

(z. B. zur Operation an der Schulter)

Es kann dazu kommen, dass Ihr Augenlid schwer oder Ihre Stimme heiser wird. Sie könnten auch das Gefühl haben, dass Ihnen das tiefe Durchatmen schwer fällt – doch keine Angst, Sie bekommen stets genug Luft!



Katheter/Betäubung an der Oberschenkelvorderseite

(z. B. zur Operation am Knie)

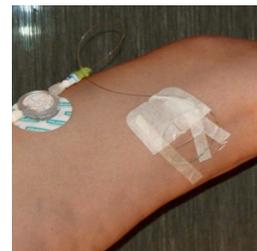
Hier kann es trotzdem zu Schmerzen in der Kniekehle kommen, da diese Region von der Betäubung nicht erreicht wird. Sollte dies bei Ihnen der Fall sein, bekommen Sie zusätzlich ein Schmerzmittel.

Stehen Sie bitte nicht ohne Hilfe auf, da die Tiefensensibilität noch eingeschränkt sein kann.

Katheter am seitlichen Oberschenkel

(z. B. zur Operation am Fuß)

Ihr Unterschenkel sowie Ihr Fuß sind betäubt – bitte beachten Sie dies, wenn Sie aufstehen möchten! Stehen Sie dann bitte nicht ohne Hilfe auf!



Katheter am unteren Rücken

(lumbaler Periduralkatheter;
z. B. zur Geburt – ohne Abbildung)

Sie werden evtl. Probleme beim Wasserlassen verspüren. Es kann zu verminderter Kraft wie auch zu einem eingeschlafenen Gefühl in den Beinen kommen. Stehen Sie in diesem Fall bitte nicht alleine auf, denn Sie sind dann sturzgefährdet!



Katheter am oberen Rücken

(thorakaler Periduralkatheter, z. B. zur Operation an der Lunge, im Bauchraum oder bei Wirbelsäulenoperationen). Hierbei kann es zu Missempfindungen wie Kribbeln, Einschlafen der Arme oder des Brustbereichs kommen.



Katheter im Bereich der Achsel

(z. B. zur Operation an der Hand oder auch am gesamten Arm)

Vielleicht spüren Sie Taubheit im Arm bis zu den Fingern und können ihn nur schwer bewegen.